

So 22. Oktober 1994

GLARNER NACHRICHTEN

LINTHPRESSEZEITUNG

Tageszeitung für das Glarnerland. Mit Amtsblatt des Kantons Glarus.
Zwinglistrasse 6, Postfach 366, 8750 Glarus, Tel. 058 61 19 21, Fax 058 61 64 40

2 Samstag, 22. Oktober 1994



Vlado Franjevic (links), der zurzeit in der Galerie Impuls in Netstal ausstellt, lebt seit drei Jahren in der Schweiz. Rechts: «Frau und das Auto - Kreuzen» zählt zu Franjevics jüngeren Werken. Fotos: Eugen von Arb

Vlado Franjevic stellt Öl- und Acrylbilder aus

Bilder des gebürtigen Kroaten in der Galerie Impuls, Netstal

VON EUGEN VON ARB

«Haus - Raum - Licht», «Tür - Fenster - Haus» oder «Landschaft im Schlüsselloch» sind Titel. Sie geben in geraffter Form darüber Auskunft, was auf den Bildern abgebildet ist, die zurzeit in der Galerie Impuls in Netstal zu sehen sind. Türen, Fenster, Bäume und schliesslich immer wieder Häuser sind auf der Leinwand mit Acryl- und Ölfarben zu einer spielerischen Komposition zusammengefügt.

Gesetzmässigkeiten übergangen

Doch hat der Autor dieser Gemälde, Vlado Franjevic, die Gesetzmässigkeiten von Proportion und Perspektive absichtlich meist völlig übergangen, oder er deutet sie in Ansätzen an, um sie beim nebenstehenden Motiv auch gleich wieder ausser acht zu lassen. Die Motive wie etwa «Leuchtturm und Häuschen», die sich in der Bildmitte zusammen mit einer Gitarre tummeln, sind häufig von einem bunten Sturm von leuchtenden Tupfern und expressiven Pinselstrichen umgeben. Mit dieser Bilderreihe zieht der Maler nun schon seit vielen Monaten durch die ganze Ostschweiz und beeindruckt mit seiner Konsequenz ganz offensichtlich, obschon er sich mittlerweile auch einer abstrakteren Malweise

widmet, die an der Ausstellung ebenfalls in einigen Exemplaren vertreten ist. Dass Franjevic ganz bestimmte Motive immer wieder aufführt, stimmt jeden nachdenklich, der die Ausstellung durchschreitet.

Symbolträchtige Motive

«Haus - zu Hause - Geborgenheit - Wärme - ein Dach über dem Kopf - usw.», solche Assoziationen liegen nahe, wobei sich auch ein Fenster oder eine Tür als äusserst symbolträchtige Motive erweisen. Vielleicht stecken dahinter Gefühle oder Dinge, die der Maler vermisst, nach denen er sich sehnt? Ganz unvermittelt liegen dem Betrachter Ausdrücke wie «kindlich», gar «naiv» auf der Zunge. Sie tragen ohne Zweifel Aspekte von Kinderzeichnungen in sich, die Szenerien Franjevics.

Neben der Einfachheit seiner Bilder schimmert aber auch zweifellos das gestalterische Geschick hervor, das sicher auch von der zweijährigen Ausbildung des gebürtigen Kroaten herrührt, die er 1984 an der Schule für angewandte Kunst in Zagreb abgeschlossen hat.

Diesen Sonntag: Kostprobe als Dichter

Nach mehrjähriger Arbeit als Schriftsteller und Restaurateur kam er durch seine Mutter, die zu

einer der ersten Generationen von Fremdarbeiterinnen aus dem ehemaligen Jugoslawien gehört, in die Schweiz, wo er sich - wie er sagt - bis heute wohl fühlt.

Hier lernte er auch seine jetzige Frau kennen, mit der er nun im Fürstentum Lichtenstein lebt. Neben der Malerei betätigt er sich mittlerweile auch als Plastiker sowie als Dichter. Diesen Sonntag wird er in der Galerie Impuls eine Kostprobe seines Schaffens in Deutsch und Kroatisch vortragen.

So gerät man über diese Ausstellung indirekt auch in Berrührung mit Kroatien und mit der kleinen Ortschaft Martinac Cazma, wo er bei seinen Grosseltern aufgewachsen ist. Mit seinem Schaffen verarbeitet Franjevic sicher auch die Vergangenheit in einem Land, das uns, durch den Krieg aufs Übelste gebeultet, heute so fern scheint. Doch Franjevic hat weiterhin starken Kontakt zur geschwächten Kulturszene Kroatiens und engagiert sich für einen kulturellen Austausch in diesen schwierigen Zeiten.



Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Oktober zu sehen; am Sonntag, 23. Oktober, 15 Uhr, liest der Maler aus seinen Gedichten, welche in Kroatisch und Deutsch verfasst wurden; Am Sonntag, 3. Oktober, ab 11 Uhr findet die Finissage in Anwesenheit des Künstlers mit

GLARNER NACHRICHTEN

geszeitung für das Glarnerland. Mit Amtsblatt des Kantons Glarus.
vinglistrasse 6, Postfach 366, 8750 Glarus, Tel. 058 61 19 21, Fax 058 61 64 40

les LINTHPRESSEZEITUNG

SCHLAGZEILEN

Chaos in Seoul:
Jungsoo-Brücke
eingestürzt 17

Entführer
in St. Gallen
erhaftet 17

Konjunktur:
Aufschwung
ohne Schwung 18

Wollar
in Tiefflug 18

Elm: Mehr Strom, mehr Schnee

In Elm ist die Gemeinschaftsanlage mit Kleinkraftwerk,
Beschneigungsanlage und Vorrichtungen für den Brandschutz fertig erstellt

VON MADELEINE KUHN-BAER

Ein von Fachleuten als einzigartig bezeichnetes Werk ist in Elm baulich vollendet worden: die Gemeinschaftsanlage mit Kleinkraftwerk, Beschneigungsanlage und Vorrichtungen für den Brandschutz auf Empächli. Mit der damit verbundenen Erhöhung der Stromproduktion, der möglichen Beschneigung von Skipisten sowie der Verbesserung von Trink- und Löschwasserversorgung werden auf einen Schlag gleich drei Anliegen erfüllt. An den Kosten von rund 2,9 Mio. Fr. beteiligen sich die Gemeinde (52 %) sowie die

Stromproduktion fast verdoppelt

Wie funktioniert die Anlage, deren Steuerung sich infolge der verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten als sehr anspruchsvoll erweist? Das Reservoir Pleus auf 1830 m ü. M. (Inhalt: 900 m³) wird gespiesen durch das vorhandene Wasser des Steinibaches (wobei dieser selbstverständlich nicht trockengelegt wird) und das Überwasser der Trinkwasserversorgung. Vom Reservoir wird das Wasser über eine zwei Kilometer lange Druckleitung der Zentrale auf Unterempächli zugeführt. Nach der Turbinierung gelangt es in die bereits bestehenden Anla-

keit und Entwicklung des Sernftales entscheidend auswirken wird.

Beschneigung an maximal 15 Tagen

Die Einrichtungen dienen im Bedarfsfall auch der Beschneigung. Sie umfassen 18 fest installierte Hydranten und drei mobile Aggregate (im Volksmund «Schneekanonen» genannt). Die Schneeproduktion bleibt auf maximal 15 Tage pro Jahr beschränkt. Als Beschneigungsfläche dienen verschiedene Skiwege und die homologierte FIS-Piste zwischen Ober- und Unterstafel mit einer Gesamtfläche von 4.75 Hektaren.

tionen in Zukunft nicht mehr gewährleistet», betonte der Betriebsleiter der Sportbahnen Elm AG, Werner Bähler.

Lösch- und Trinkwasserversorgung optimiert

13 der insgesamt 18 Hydranten wurden technisch auch für den Brandschutz ausgerüstet, so dass die Löschwasserversorgung im Bereich von Gebäuden ebenfalls optimiert werden konnte. Das Feuerwehrmaterial lässt sich nun dank Storzkupplungen an den Hydranten direkt anschliessen, Zwischenstücke sind nicht mehr nötig. Hingegen muss der Druck des Wassers von 40 bar auf rund



Die neue Bebié AG Linthal kann sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen.

Linthal: Bebié AG löst sich von Coop-Gruppe

Eing. Eine Gruppe von leitenden Mitarbeitern unter der Führung von Bebié-Direktor



Vlado Franjevic (links), der zurzeit in der Galerie Impuls in Netstal ausstellt, lebt seit drei Jahren in der Schweiz. Rechts: «Frau und das Auto - Kreuzen» zählt zu Franjevics jüngeren Werken. Fotos: Eugen von Arb

Vlado Franjevic stellt Öl- und Acrylbilder aus

Bilder des gebürtigen Kroaten in der Galerie Impuls, Netstal

VON EUGEN VON ARB

«Haus - Raum - Licht», «Tür - Fenster - Haus» oder «Landschaft im Schlüsselloch» sind Titel. Sie geben in geraffter Form darüber Auskunft, was auf den Bildern abgebildet ist, die zurzeit in der Galerie Impuls in Netstal zu sehen sind. Türen, Fenster, Bäume und schliesslich immer wieder Häuser sind auf der Leinwand mit Acryl- und Ölfarben zu einer spielerischen Komposition zusammengefügt.

Gesetzmässigkeiten übergangen

Doch hat der Autor dieser Gemälde, Vlado Franjevic, die Gesetzmässigkeiten von Proportion und Perspektive absichtlich meist völlig übergangen, oder er deutet sie in Ansätzen an, um sie beim nebenstehenden Motiv auch gleich wieder ausser acht zu lassen. Die Motive wie etwa «Leuchtturm und Häuschen», die sich in der Bildmitte zusammen mit einer Gitarre tummeln, sind häufig von einem bunten Sturm von leuchtenden Tupfern und expressiven Pinselstrichen umgeben. Mit dieser Bilderreihe zieht der Maler nun schon seit vielen Monaten durch die ganze Ostschweiz und beeindruckt mit seiner Konsequenz ganz offensichtlich, obschon er sich mittlerweile auch einer abstrakteren Malweise

widmet, die an der Ausstellung ebenfalls in einigen Exemplaren vertreten ist. Dass Franjevic ganz bestimmte Motive immer wieder aufführt, stimmt jeden nachdenklich, der die Ausstellung durchschreitet.

Symbolträchtige Motive

«Haus - zu Hause - Geborgenheit - Wärme - ein Dach über dem Kopf - usw.», solche Assoziationen liegen nahe, wobei sich auch ein Fenster oder eine Tür als äusserst symbolträchtige Motive erweisen. Vielleicht stecken dahinter Gefühle oder Dinge, die der Maler vermisst, nach denen er sich sehnt? Ganz unvermittelt liegen dem Betrachter Ausdrücke wie «kindlich», gar «naiv» auf der Zunge. Sie tragen ohne Zweifel Aspekte von Kinderzeichnungen in sich, die Szenerien Franjevics.

Neben der Einfachheit seiner Bilder schimmert aber auch zweifellos das gestalterische Geschick hervor, das sicher auch von der zweijährigen Ausbildung des gebürtigen Kroaten herrührt, die er 1984 an der Schule für angewandte Kunst in Zagreb abgeschlossen hat.

Diesen Sonntag: Kostprobe als Dichter

Nach mehrjähriger Arbeit als Schriftenmaler und Restaurateur kam er durch seine Mutter, die zu

einer der ersten Generationen von Fremdarbeiterinnen aus dem ehemaligen Jugoslawien gehört, in die Schweiz, wo er sich - wie er sagt - bis heute wohl fühlt.

Hier lernte er auch seine jetzige Frau kennen, mit der er nun im Fürstentum Lichtenstein lebt. Neben der Malerei betätigt er sich mittlerweile auch als Plastiker sowie als Dichter. Diesen Sonntag wird er in der Galerie Impuls eine Kostprobe seines Schaffens in Deutsch und Kroatisch vortragen.

So gerät man über diese Ausstellung indirekt auch in Berrührung mit Kroatien und mit der kleinen Ortschaft Martinac Cazma, wo er bei seinen Grosseltern aufgewachsen ist. Mit seinem Schaffen verarbeitet Franjevic sicher auch die Vergangenheit in einem Land, das uns, durch den Krieg aufs Übelste gebeultet, heute so fern scheint. Doch Franjevic hat weiterhin starken Kontakt zur geschwächten Kulturszene Kroatiens und engagiert sich für einen kulturellen Austausch in diesen schwierigen Zeiten.



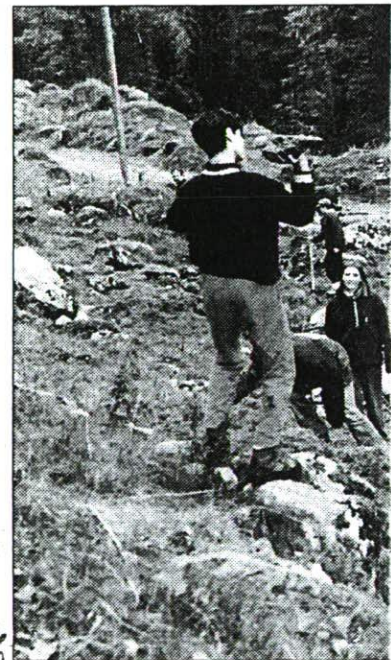
Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Oktober zu sehen; am Sonntag, 23. Oktober, 15 Uhr, liest der Maler aus seinen Gedichten, welche in Kroatisch und Deutsch verfasst wurden; Am Sonntag, 3. Oktober, ab 11 Uhr findet die Finissage in Anwesenheit des Künstlers mit

Engi: Glückwunsch zum 85. Geburtstag

Korr. Morgen Sonntag, 23. Oktober, kann Anna Agatha Marti-Holdener im Bergli auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Die Jubilarin ist im heimatlichen Muotathal im Kanton Schwyz aufgewachsen.

In Anbetracht ihres Alters erfreut sie sich noch guter Gesundheit und erledigt trotz ihres Augenleidens die täglichen Arbeiten im Haushalt weitgehend noch selber.

Da ihr um sechs Jahre älterer Ehemann, Adam Marti (ein Sohn von Mathias Marti, ehemals Kaminfeger im «Knie»), schon 1956 nach erst 19jähriger Ehe starb, hatte Agatha Marti während langer Zeit die Last des Haushaltes und Bergbaubetriebes am Gufelstock al-



Mitglieder des GEC entfernten Steine auf dem Weg nach Käseren.

Hockeyaner im Chlünstal

Aktion kommt Tag

jr. Kürzlich trafen sich zwei Dutzend Hockeyaner und zwei

Offene Turnstunde mit Gästen